

Riep für Mallorca

Komödie
in drei Akten
von Bernd Spehling

Plattdeutsch
von Dieter Poll

© 2008 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsabriss

Sie meinen, einen Zustand zwischen Wahnsinn und Mallorca gibt es nicht? Nun, Markus's Geschichte beginnt auch mit weit eindeutigeren Absichten. Schließlich will er seinen Ehestrapazen endgültig den Rücken kehren und den Rest seines Lebens in mediterraner und sonniger Atmosphäre genießen. - Ohne Frau Carolin! Dieser schenkt er kurzerhand ein Wochenende auf einer Beautyfarm, um in Seelenruhe auszuziehen und für immer nach Mallorca zu entschwinden. Die Abfahrt der Frau Gemahlin zur Beautyfarm und das Eintreffen der Umzugshandwerker bei Markus bleiben allerdings die einzigen Geschehnisse, die fortan in diesem Hause planmäßig passieren. So entpuppt sich eine vom hilfsbereiten Freund Peter mitgebrachte Anhalterin als eine wesentlich turbulenterer Gestalt, wie zunächst angenommen. Eine solche Erscheinung passt - soviel sei verraten - ebenso wenig in's Geschehen, wie eine leicht bekleidete Nachbarin, die sich aus ihrer eigenen Wohnung aussperrt und ebenfalls ausgerechnet bei Markus um Hilfe sucht.

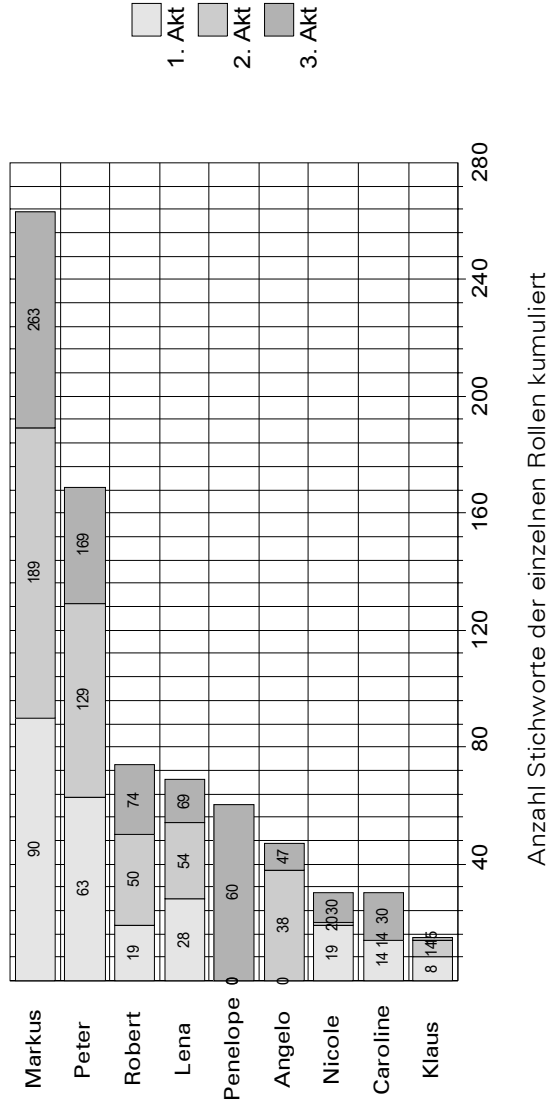
So treffen nach und nach skurrile, frivole und sogar kriminelle Figuren ausgerechnet in Markus's Wohnung ein, der dem tränenlachenden Publikum zeigt, wie er diese auch noch der plötzlich aufkreuzenden Schwiegermutter erklärt.

Zu diesem Wahnsinn, nach Mallorca zu entfliehen, ist er dennoch wild entschlossen. Doch wo wird die Geschichte enden? Im Wahnsinn? Auf Mallorca? Oder vielleicht tatsächlich irgendwo dazwischen? - Sehen Sie selbst...

Riep für Mallorca

Komödie in drei Akten

von Bernd Spehling - Plattdeutsch von Dieter Poll



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Markus Möller Schriff Böker, hett aber noch nich
 een Book verköfft
 Carolin Möller Sien „betere Hälfte“
 Peter Ericson Sien beste Fründ
 Nicole Rother Sien Nabersch, knapp in't Tüg
 Lena Een vun't „horizontale Gewerbe“
 Angelo Stagioni Lenas „Beschützer“
 Klaus Möbelpacker
 Robert Ook een Möbelpacker
 Penelope Swiegermudder vun Markus

Zeit: Gegenwart
Spieldauer ca. 90 Min.

Bühnenbild

*Wahnstuuw vun Carolin un Markus. Wichtig is, dat een Sofa,
 een Disch mit twee Sessel un een Schapp mit Getränke dar
 sünd. Sünst kann de Bühnenbildner de Inrichtung nah sien
 Möglichkeiten bestimmen. Telefon un Radio mööt sien.*

*Achtern rechts is de Badstuuw, vörn de Slaapstuuw. De Köök is
 op de linke Siet vörn, de Ingang vun'n Flur links achtern,
 darneben passt ook an besten een Finster.*

1. Akt

1. Auftritt

Carolin, Markus

Wenn de Vörhang to is, spelt in't Radio een möglichst niege Ohrwurm. De Vörhang geht op: Markus sitt op dat Sofa, innummelt in een Wulldeek, blots de Kopp is to sehn. In'n Mund stickt een Fieberthermometer. Nah dat Gesicht vun Markus geht em dat hundsmiserabel. De Musik kümmt ut dat Radio. - Nah een korte Tiet kamt de Nachrichten:

Un nu vun Radio Bremen dat Wedder, sponsored by Gebrüder Dampfeisen - dat Heizdeckencenter för de ganze Familie: Ut Osten kümmt een gewaltiget Tief op uns dal, wi kriegt über't Wuchenenn een Sneestorm mit Orkanböen. Schullen Se vielleicht een Rodeltour planen, vergeet Se blots nich, Ehr Kinner een Amboss in de Jack to stecken. Anners kunn dat malheuren, dat de Filmtitel „Vom Winde verweht“ för Ehr leeven Lütten een ganz niege Bedüden kriggt. De Straten ward sick mit hoge Sekerheit total mit Glatties todecken. Wullen Se all lang mal Ehr Swiegermudder in Ehr Huus hebben? Denn is nu de beste Gelegenheit, ehr intoladen. So kann man doch tominnst goden Willen wiesen; kamen kann se sowieso nich. - För jung verheirat Lüüd: De Küll ward bit morgen Meddag op meist 20 Grad ünner Null afsacken. För den tokamen Harwst ward statistisch mit een Anstieg vun de Geburten üm bit to 18 % rekont. Un nu geht dat wieder mit Musik. *(Musik spielt)*

Carolin *kümmt vun achtern rechts, se gifft sick bannig hektisch, stellt dat Radio ut: Also, Schatz, du glöwst würlklich, dat ick di hier dree Daag lang allein laten kann?*

Markus *nickt.*

Carolin: Also, in'n Köhlschrank findst du för hüüt een Filet, för Sünabend Camembert un Preiselbeeren. Un Sünndag, dar bün ick ja all wedder torüch. - Denk daran, wenn du vun buten rinkümmst, ümmer schön de Fööt afpedden. Oder weetst du vielleicht, wo de Staubsauger steiht?

Markus *hett noog darmit to doon, sick in de Wulldeek to wöhlen. Wegen dat Thermometer is he blots bi to Nicken.*

Carolin: Na, segg ick doch, weetst du nich. - Un denk daran:

Hüüt abend de Huusdöör afslüten! In Parterre is ja all tweemaal inbraken worren! - Un wann schallst du den Müll rutstellen?

Markus *gestikuliert, ohn dat Carolin dat süht.*

Carolin: Natürlich hest du dat all wedder vergeten. - Wat een Glück, dat ick blots dree Daag weg bün un nich dree Wuchen. Anners wörrst du doch blots den Pizzadeenst subventionneern. Un ick keem gar nich mehr in de Huusdöör rin vun wegen all de appschachteln. - Sünnabend musst du den Müll rutbringen, hest hört: Sünnabend

Markus *gestikuliert.*

Carolin: Ick seh all, an'n Besten, ick schriew di dat op. Oder nee, noch beter, ick roop mien Mudder an, dat se vörbikümmt un nah di kiekt. Wat meenst du?

Markus *kriggt de Panik in't Gesicht un schüttelt vertwiefelt den Kopp. Carolin markt darvun nix un geiht an't Telefon.*

Carolin: Ja, du hest Recht, dat ward sachs dat Beste sien. *se wählt:* Ja? Mudder? Ick bün dat, Carolin. Ja, dat is nu sowiet. Markus hett mi doch to'n Geburtsdag dat Wuchenenn op een Beautyfarm schenkt, heff ick di doch vertellt. Toerst meen ick ja, ick kunn Markus mitnehmen. - Ja, een beten Grundierung un Top-Lackierung kunn em ja ook nich schaden. Aber nu hett he sick irgendwat infungen, Verköhlung oder gar Grippe. Kunnst du viellicht...? Ja, ja, dat wull ick jüst ... Ja, ja, nu lat mi doch mal ... wie? Doch, ick wull blots ... Wat denn för Flaschen? Ach, Maultaschen ... sülden makt? Dar mutt ick em fragen. *To Markus:* Magst du Maultaschen?

Markus *gestikuliert as vörher, schüttkoppt.*

Carolin *in't Telefon:* Ja, ick glöw ja. Viellicht kunnst du noch een paar mehr maken? De kann ick denn infreeren, ick mag se doch so gern.

Markus *makt gewaltige Grimassen.*

Carolin: Also denn lat di dat goot gahn. Wat? Ja, ick heff em dat mehr as eenmal seggt: Sünnabend mutt de Müll rut. - Dat weet ick nich so recht, kennst em doch. Also denn Tschüß. *Leggt den Hörer op:* So, nu wüllt wi doch mal sehn, wat du Feewer hest. *Nimmt Markus dat Thermometer ut den Mund:* Na, een Glück, keen Feewer!

Markus: Viellicht is dat darüm besünners leeg?

Carolyn: Verheirate Mannslüüd lewt länger as Junggesellen!

Markus: Darför sünd verheirate Mannslüüd aber ook gauer an't Starben.

Carolyn: Na ja, wenn du meenst. *Gifft em een Söten op de Back:* Laat di dat goot gahn, mien Söten. Öbermorgen bün ick wedder dar. Bit darhen mak mi keen dumm Tüg, hest hört?

Markus: Wat kunn ick hier denn för dumm Tüg maken? Ick gah glieks wedder to Puuch un slaap mi erst mal düchtig ut.

Carolyn: Dat do man. Wer slöppt, de sünnigt nich. - Ach, dree Daag op so'n Schönheitsfarm! - Ick warr mi so richtig verwöhnen laten. Peeling, Gesichtsmassage, Maniküre... - Also, to düssen Geburtsdag hest du ja so richtig wat springen laten.

Markus *will höpen, dat bringt wat!*

Carolyn: Wat meenst du?

Markus: Ick... Ick wull seggen... Verhal di goot, ja, dat wull ick seggen.

Carolyn: Ach ja, ick denk, dat ward all schön. Mak dat goot, mien Schatz. *Geiht nah achtern links af.* Markus hett dat noch nich mitkregen, darum snackt he ümmer wieder.

Markus: Mak di man keen Sorgen vun wegen mien Verköhlung. Ick denk, dat gifft sick bald wedder. Is doch keen Grund, dat du di den Spaß verdarben löttst. Vielleicht gah ick naher noch eben in de Afthek un lat mi wat gegen Wehdaag oder ook to'n Inslapen geben. Wenn't leeger ward, kann ick ja ümmer noch den Notdeenst anropen. Mak di man nich alltoveel Sorgen üm mi. Weetst doch: Unkruut vergeiht nich.

De Huusdöör fällt buten luut in't Slott. Markus kiekt verbaast üm sick. Nah'n Ogenblick smitt he de Wulldeek an de Kant un steiht nu in Arbeitstüg an't Finster to luern. Denn geiht he fix in de Slaapstuuv un kümmt mit een groten Karton torüch, den he afstellt, as dat Telefon bimmelt. He nimmt den Hörer af.

Markus: Peter?! *He kiekt op de Klock:* Wat is los? Nah den Zeitplan schallst du in genau twölf Minuten hier sien. - Wat is? Glatties? - Denn fahr blots vorsichtig. Den Zeitplan musst du genau beachten. - Ja, is man eben ut de Döör rut. - De Möbelpacker kamt in genau... *kiekt wedder op de Klock:* ...17 Minuten! Dat Mehrst ist all verpackt, hett se nix vun mitkregen. Se is einfach to dull mit sick sülben beschäftigt. De Kartons staht all in'n Keller.

In genau... *kiekt op de Klock: ...29 Stünnen, 27 Minuten un 13 Sekunden* geht mien Flegler in de Frieheit. - Hallo, wat is? - Wat schall dat heeten, du kannst nix mehr sehn? Wat? Ja, an de Schillerstraat is een Zebrastreifen. - Du hest wat op de Motorhaube? - Een öllere Fru? - Se demoleert dien Wagen mit ehren Handstock? Na, denn is ja noch Leben bin. - Nu mak, dat du herkömmst. Ick mak all mal een Buddel op. Wi mööt doch op mien nieget Leben in de Sünn anstöten. Bit glieks. *Leggt op, geht in de Köök un kümmt glieks mit een Buddel Sekt un twee Glöös torüch. He stellt allens op den Disch, as dat an de Huusdöör bimmelt: Dunnerkiel, dat is ja mal gau gahn mit Peter! Röppt in Richtung Ingang: Kaam rin, de Döör is op!*

2. Auftritt

Markus, Nicole

Nicole kümmt vun buten op de Bühne mit nix wieder an as een Neglige, Markus is mit den Sekt beschäftigt

Markus: Über de Unordnung hier kannst du bestimmt blots lachen. Du weest ja: Wat mutt, dat mutt. *Nimmt de Glöös un steiht nu mit't Gesicht to dat Publikum: Mann, wat heff ick mi op düssen Dag freut. Solang heff ick mi düssen Dag ümmer wedder vörstellt un nu is dat endlich sowiet. Endlich!*

Nicole: Ick weet, ick harr mi all lang bi all de Nabern vörstellen schullt, aber ick heff doch sülben noch de ganze Wahnung vull mit Kartons.

Markus *blifft op'n Stutz stahn, süht sick denn ganz vörsichtig üm, kriggt Nicole in't Visier: Dat kann nich wahr sien, ick heff doch noch gar nix drunken.*

Nicole: Entschülligung, aber de Döör weer nich to un as Se ropen hebbt, bün ick rinkamen.

Markus: Allens klar.

Nicole: Se mööt mi hölpen. Ick sitt böös in de Bredullje. Se wunnert sick sachs, dat ick in düssen Fummel hier rinplatzt bün, oder?

Markus: Och ja, so'n beten.

Nicole: Ick will mi erst mal vörstellen: Nicole Rother. Ick bün de niege Nabersch vun gegenöver.

Markus: Ick verstah.

Nicole: Ick bün güstern hier introcken. De ganze Wahnung steiht vull mit Kartons. Blots dat Bett heff ick opbuut, provisorisch. Dat weer de erste Nacht in mien niege Wahnung, weten Se?

Markus *kiekt ungedüllig op de Klock.*

Nicole: Stör ick?

Markus: Nöö, überhaupt nich. Vertellen Se man ruhig wieder: De erste Nacht...

Nicole: ... in mien niege Wahnung, genau. Jüst weer de Zeitungsjung dar. He leggt hier anschiens de Zeitung ümmer vör de Wahnungsdöör. Ick wull nahkieken, wat dat för'n Geräusch weer. Is ja noch allens so nieg un ungewohnt för mi, nich?

Markus: Na seeker!

Nicole: Ja, ick keem ut de Döör un dar suus de Zeitungsjung ook all an mi vörbi nah buten. Denn wull ick wedder rin, ick harr ja noch nich fröhstückt, un dar: Peng!

Markus: Nee, dar hett een op Se schaten?

Nicole *lacht:* Nee doch, de Döör weer tofullen un buten is ja blots so'n Knoop, keen Griff. Un nu kann ick nich mehr in mien Wahnung.

Markus: Ach, dat hebbt wi doch glieks, ick roop den Slöteldenst, de makt dat in'n Wuppd.

Nicole: Se sünd aber sehr nett.

Markus: Aber dar nich för. - Mögt Se een Glas Sekt?

Nicole: Egentlich gern. Blots op nüchtern Maag, dar verdreeg ick em nich goot.

Markus: Ach ja, keen Fröhstück hatt. Kamt Se, ick bring Se in de Köök. Dar is ook noch een beten Geschirr. Den Rest heff ick all in Kartons inpackt.

Nicole: Kartons?

Markus: Ach so, äh, ja, dat is een lange Geschicht. An besten, ick wies Se nu erst mal de Köök un Se eet en beten wat. *Beide af in de Köök*

3. Auftritt

Markus, Peter

Dat bimmelt.

Markus kümmt ut de Köök un lött Peter in de Huusdöör rin: Du büst dree Minuten achter den Zeitplan.

Peter: Hest du eigentlich ook de Tiet för Tante Meier mit inrekont? - Buten is een Kohstorm un dat sniet as mall. Wenn dat so wieder geht, denn löppt in een paar Stünnen gar nix mehr.

Markus: Blots dat nich! - In 12 Minuten kamt de Möbelpacker, hoff ick.

Peter: Den Zebrastreifen vörhen heff ick gar nich mitkregen. Hett sick doch so'n oole Schachtel glatt op den Kühler packt, is aber nix wieder passeert.

Markus: So as du fahrst, hebbt wi nich mehr veel Probleme bi de Finanzierung vun de Rentenkass.

Peter: Is se all weg?

Markus: Wer?

Peter: Na, Carolin! Kannst di doch wull noch an dien Fru erinnern, oder?

Markus: Ach so, klar is se weg. Du glöwst gar nich, wo still mi dat hier vörkümmt. Düsse ewige Sabbelee vun wegen „denk daran, dat Sünnabend de Müll rut mutt“. Ick kann dat nich mehr hören.

Peter: Hest du denn überhaupt all mal den Müll rutbröcht?

Markus: Ick? Nee.

Peter: Hest du nienich mal in't Huus wat holpen?

Markus: Theoretisch ja. Ick heff ehr ümmer wedder seggt: „De Tüten sünd doch veel to swar för di, gah doch leber eenmal mehr.“

Peter: Un du hest nu fast de Afsicht, hier endgültig to verschwinnen?

Markus: Aber wiss doch. Ick heff de Näs vull, bit hier. De Fru bringt mi noch direktemang in de Höll. - De Plan mit de Schönheitsfarm, de weer genial. Un de weer vun di.

Peter: Dat weer doch man blots een Witz. Ick harr nich darmit rekont, dat du dat wüchlich dörchtrecken wullt.

Markus: Morgen suus ick af, mit'n Flegger, direkt nah Palma de Mallorca, un dat weer't denn. Giff mi ja noch den Slötel för dien Finca.

Peter: Man keen Bang, kriggst du. - Aber dat is blots...

Markus: ...för den Öbergang. Bit ick een egen Wahnung funnen heff, klar doch. - Oh, Mann: Ick söök mi dar een ruhigen Bantje un warr dat Leben in de Sünn utkosten, dat segg ick di. Op Mallorca, dar lewt man, weetst du? Keen Hektik, keen Stress, blots Leben. Mien nieget Leben! Wenn ick morgen in den Flegger sitt, denn ist dat de Anfang vun mien nieget Leben. Ick warr mi mien eegen Fisch ut dat Meer angeln un in den Dag rinleben.

Peter: Ick weet nich recht. De Ümwelt is doch überall kaputt. - Erst güstern heff ick een Doos mit Sardinien opmakt - un: Allens vull mit Öl und de Fisch weern ook all doot. - Un wat ward mit Carolin?

Markus: Wenn se torüch is, hett se so veel to vertellen, dat se erst Stünnen later markt, dat ick gar nich dar bün. Denn begrippt se, wat überhaupt anliggt, un ward hysterisch. Aber dat giff sick gau. Se ward sick fix mit anners een trösten. - Dat Huus vun Boris Becker op Mallorca hett 21 Zimmer, twee Tiefgaragen und dree Altglascontainer för all de Nutella-Glöös.

Peter *kiekt tosamen mit Markus ut't Finster.*

Markus: Dat mit dat Sauwedder ist all in Ordnung. De Sneer is bald vörbi. Man goot, dat Carolin för dree Wuchen in vörut inköfft hett. - Weetst du, dat dat Köhlschränke giff, de snacken könt? - Wenn de Beester ook noch putzen un afwaschen kunnen, welke Mann schull dar denn noch heiraten?

Peter: Ach ja, mien Finca op Mallorca. Dat haut dar nich so ganz hen, so mit de Buuvörschriften, aber dat stört di doch nich, oder?

Markus: Schall dat heeten, dien Afwater geiht nich direkt in't Meer rin?

Peter: Ach, dar is noch wat. *Geiht in Richtung Huusdöör*

Markus: Nu segg nich, du wullt all wedder weg. Du wullst mi bi den Ümtog helpen un dat ward hüüt erledigt. Ick heff nich alltoveel Kartons un...

Peter: Nee, dat nich. Klar help ick di. Dat is man, ick heff dar noch een in't ... also dar in mien Auto...

Markus: Liggt de oole Tante vielleicht ümmer noch op dien Kühler?

Peter: Nee, nee. Aber nah dat lütt Malheur, dar sehg ick dar so'n Fru. In all dat Unwedder stunn se dar ganz alleen an de Straat.

Markus: Mi kamt de Tranen.

Peter: Ick heff anholen un fragt, wat ick se een Stück mitnehmen schull, bit nah hier, in de Prinzenstraat. Tja, wat schall ick seggen, se is mitkamen, se harr wull den glieken Weg.

Markus: Un wo is se nu?

Peter: Se wull sick blots noch eben Zigaretten halen. Ick heff ehr anbaden, hier rop to kamen, kann sick denn bi een Tass Kaffee opwarmen. Hest doch wiss nix dargegen, oder?

Markus *nimmt sick een Glas Sekt, allens annere as begeistert:* Na, denn Prost!

Peter *nimmt ook een Glas:* Ja, danke, Prost.

Markus: Segg mal, du weetst aber doch, dat ick bit morgen Meddag hier torecht sien mutt? Veel Tiet hebbt wi also nich.
Stellt dat Glas weg: Also los, in de Slapstuw kannst du noch een paar Saken in Kartons packen. Ick mak in de Twüschentiet...
Dat bimmelt an de Huusdöör.

Peter: Dat ist se! Ick mak all op. *Hen nah de Döör.*

Markus: Mann, wenn dat so wieder geiht, fall ick mien Frau wedder in de Arms un nix is mit Mallorca.

4. Auftritt

Markus, Peter, Lena

Peter *kümmt mit Lena torüch. Se hett een langen Mantel an, kaut Kaugummi:*
Dörf ick vörstellen: Dat is...

Lena: Lena!

Peter: Lena?

Lena: Einfach Lena.

Peter: Also, dat is - einfach Lena. - Lena, dat is...

Markus *rieklich suuer:* ... einfach Markus! - Freut mi.

Lena *lacht:* Echt sööt.

Markus: Bitte?

Lena: Wahnt ji beiden hier tosamen?

Peter: Nee. Dat hier is Markus sien Wahnung. He wahnt hier aber nich mehr lang. He hett vör...

Markus: ...hier een beten to renoveern.

Lena: So, renoveeren. *Se treckt den Mantel ut un steiht in „Berufskleidung“ dar. Markus un Peter sünd total perplex: Ick gah all mal in't Bad. Wo is dat?*

Markus *wiest in de Richt vun de Baadstuv.*

Lena: Ick heff gar nich wusst, dat wi to drütt sünd. Ji weet doch, dat dat mehr kost?

Peter: Na, Se schient ja bannig goot babenop to sien.

Lena: Ick bün ook bannig goot darünner, verlat di op, mien Lütten. *Af in't Bad.*

Peter *nah een lütten Momang:* Wow!

Markus *liesen:* Hal dien Sabbel, du Törfkopp.

Peter: Dat is doch blots een Missverständnis. De dore Mantel, ick heff dar wat översehen. Buten heff ick dat gar nich mitkregen.

Markus: Aber dat du hier een Bordsteinschwalbe rinhalt hest, dat hest du doch nu mitkregen?

Peter: Nee, ick glöow, dat is sogar een Prostituierte.

Markus *hett sick nu langsam wedder vun den Schreck verhalt:* Du büst ja wull total beklüttert, wat? Ick seh to, dat mien Leben mit een Reis nah Mallorca een anner Richt kriggt. Ick frag mien besten Fründ üm een lütten Gefallen, nämlich dat he een paar Saken in Kartons verpackt. Un du? Du hest nix anners to doon, as hier een Orgie in Gang to bringen.

Peter: Dat weer blots een Missverständnis. Glöow mi dat doch. Se stunn dar in de Küll an de Straat...

Markus: ...un dar hest du di dacht: „Prima, ick pack se einfach in't Bett un warm uns beiden een beten op.“ - Du büst een echten Samariter! St. Paulis Antwort op Mudder Theresa!

Peter: Nu lat dat doch!

Markus: Bi dat, wat wi hier vörhebbt, könt wi einfach keen Fruunslüüd bruken, dat heff ick doch seggt.

5. Auftritt

Markus, Peter, Nicole, Lena

Nicole *kümmt ut de Köök*: So, nu heff ick wat in'n Buuk un gegen een Sluck Sekt is nix mehr to seggen.

Markus: Dat kann ick verklaren.

Peter: Aber wiss doch.

Markus *geht in de Köök*.

Nicole *to Peter*: Nicole Rother, ick bün de niege Nabersch.

Peter: Na klar doch.

Nicole: Un wer sünd Se?

Peter *een beten döcheenanner*: Dat heff ick vergeten! – Ach nee, Peter, Peter Ericson. Ick bün Markus' Fründ.

Markus *kümmt mit een niege Sektglass ut de Köök*: So, hier is denn noch een Glas für den niegen Gast. *Schenkt in*: Prost, alltosamen. *All dree drinkt, dar kümmt Lena ut dat Bad*.

Lena: Ach du leewe Tiet! To veert? Dat kost noch mal extra. 100 de Stünn bi twee Extrakunnen. Dat makt tosamen 300.

Nicole: Goden Dag.

Lena: Dag, mien Lütten.

Markus *kiekt op de Klock*: De Möbelpacker schullen doch all lang hier sien, siet 22 Minuten.

Nicole *to Markus*: Ick gah in de Köök un spöl dat Geschirr. Ick glöww, ick heff all noog Arger makt. Vielleicht ropt Se in de Twüschentiet den Slöteldenst an?

Markus: Goode Idee!

Lena: Slöteldenst? - Fesseln oder Handschellen kost extra!

Peter: Warüm gaht Se nich in de Köök un hölpt Nicole?

Lena *sexy*: Wenn di dat hölpt, Lütten. Du hest dat ja fuustdick achter de Ohren. *To Nicole*: Arbeitst du ook för Angelo?

Nicole *geht in de Köök, Lena achternah*: Bitte?

Lena: Verstah all, also för een annern. *Beide af*.

Markus: Ick kann dat verklaren. Du glöwst doch wull nich, dat ick un de Nabersch...

Peter: Ick will dat mal so seggen: Ick kam hier rin, un du höllst mi een Gardinenpredigt vun wegen Fruunslüüd sünd hier tabu. Dat ick di hier een anslept heff, de ut dat Rotlichmilieu kümmt, dat is een beten dumm lopen un dat deit mi ja leed. Aber dat du Pharisäer di hier bi dien Nabersch in't Negligeer opwarmst, is ja wull teemlich happig.

Markus: Se is vör de Döör gahn un denn hett dat „Peng“ makt. Se hett ganz einfach jemand brukt. Un de Zeitungsjung weer all weg, darum is se eben to mi kamen.

Peter döcheenanner: Aha, heff ick verstahn.

Markus: Se hett vun buten nämlich blots een Knoop to'n Dreihn.

Peter: Ick glööv, du... du verklarst mi dat allens later, in'n Ogenblick kann ick di würrklich nich ganz verstahn.

Markus: Hest Recht. Wi schullen den Slötendeenst anropen.

Peter: Hier in de Gegend schull dat ja nich allto swar sien. *Söcht in't Branchenbook:* Wo heet den Laden man noch? In de Scharnhorststraat. - Ja, hier, dat is he. Firma Petersen un Söhn, de sünd dat. *Wählt.*

Markus: Wat is? Keeneen dar?

Peter: Ja, wer is dar? - Goot. - Mien Nam is Peter Ericson. Ick bün hier jüst in't Huus vun mien Fründ Markus Möller un... bitte? Ja, den Schriftsteller, vun den dat in'n Ogenblick noch keen Book to köpen gifft. - Kunnen Se vielleicht een vun Ehr Lüüd schicken, dat he uns een Wahnungsdöör opmakt? Dat is nämlich so...

Markus: Wat seggt he?

Peter: Natürlich hebbt wi all mal ut't Finster keeken. Un wi weet ook, dat dat Wedder nich ganz fründlich is, aber...

Markus: Segg, hier in mien Wahnung suust mien Nabersch in't Ünnergüüg rüm un se kümmt nich wedder in ehr eegen veer Wannen.

Peter *in't Telefon:* Sien Nabersch... ach, Se hebbt dat mitkregen?

Markus: Wat is, wat nu?

Peter: He seggt, du weerst een Glückspilz, woto du denn wull een Slöteldeenst brukst.

Markus: Idiot!

Peter Nu hört Se mal to. Mien Kumpel is echt in Schwierigkeiten. Sien Fru kümmt bald torüch und denn geht hier wat los. Dar könt Se noch mit rankamen, vun wegen unterlassener Hilfeleistung und quasi mittelbarer Körperverletzung, wenn Se uns nich hölpt.

Markus: Sehr gut. - Wat seggt he?

Peter: Aha! *To Peter:* He seggt, he wörr di ja gern de Nabersch afnehmen, vör allen in den Tostand vun de Kleedung, aber ganz egal: Mit'n Auto bi dütt Wedder fahrt bi em keeneen los, dat is to gefährlich.

Markus: So een Warmduscher!

Peter *in't Telefon:* Ja, danke. *Leggt op.*

Markus: Wat makt wi denn du? Ick glööv, ick dreih dörch.

Peter: Ruhig bleiben, morgen üm düsse Tiet büst du all ünnerwegens nah Mallorca.

Markus: Ruhig bleiben! - Carolin hett ook noch ehr Mudder beden, hier mit een Wagenladung Maultaschen optokrüzen un nah'n Rechten to kieken.

Peter: Penelope?

Markus: So veel ick weet, heff ick man blots de een Swiegermudder.

Peter: Un wann kümmt se?

Markus: Wenn ick Pech heff, in 6 Minuten, mit'n beten Sott erst, wenn ick weg bün.

Dat bimmelt

Peter: Ick verstah. - Also, dat mit Penelope, dat weer nich afmakt. Tschüß!

Markus: Du bliffst hier. Dat treckt wi tosamen dörch. *Geiht af nah de Huusdöör.*

6. Auftritt

Markus, Peter, Klaus

Markus *kümmt tosamen mit Klaus torüch:* Se glöwt nich, wat ick mi freu, dat Se dar sünd.

Peter: Un ick erst.

Klaus *mit Warktügkasten, to Peter:* Wi kennt uns ja noch nich. Nacht un Nebel.

Peter: Bitte?

Klaus: Nacht un Nebel - Umzüge. Uns Firma heet so. Mien Partner heet Nebel un ick heet Nacht. Un denn harrn wi ook den richtigen Nam för de Firma.

Peter: Dat is ja mal originell.

Klaus: Ick heff noch een mitbröcht.

Markus: Oh, nee! Wen denn?

Klaus: Mien Kolleg Robert ist noch ünner an'n LKW. Kümmt aber glieks. He is Student, is blots to Uthölp bi uns.

Markus: Egal, Hauptsak, Se sünd dar. Ick heff all een ganz Deel Kartons packt, staht all in'n Keller. De mööt Se blots noch op den LKW packen. In de Twüschentiet kunn ja vielleicht Ehr Kolleg dat Schapp in de Slaapstuuv uteenanner nehmen.

Klaus: Okay, denn wiest Se mi erst mal de Kartons in'n Keller.

Markus: Goot, ick gah denn mal vör. *Will nah buten, as dat bimmelt.*

Peter: Penelope?

Markus: De lött ja nich lang op sick töben. *Af nah buten.*

7. Auftritt

Markus, Peter, Klaus, Robert

Markus kümmt mit Robert, „den annern“ Möbelpacker wedder. Robert geiht een beten „anners“ as annere un is ook „anners“ antrocken as annere Mannslüüd.

Robert: Tag'chen, Tag'chen! Wenn ick dat weten harr, mit de Küll dar buten, denn harr ick mi doch een Leibchen antrocken.

Klaus: Nu kaam, Roberta. Mak hier keen Rimmelrei. Wi hebbt to doon. Dar in de Slaapstuuv steiht een Kleederschapp, den bust du nu uteneen. Ick bring in de Twüschentiet all de Kartons vun'n Keller in uns LKW. Un dat ganze een beten hopp, hopp. Du weetst, ick heff hüüt abend noch een Rendezvous.

Robert: Du schallst nich ümmer Roberta to mi seggen, dar bün ick sensibel. Un dat mit dien Deern, dat glööv ick di sowieso nich. So een Gummipopp kann man doch to jede Tiet opblasen.

Klaus: Blödmann! Dar, nimm dat Warktüg un denn man los.

Robert *deit sick swar mit den Kasten un geht in de Slaapstuuv:* Hach, wat hett de een Gewicht. - Wenn ick mi bi dat Schapp man ook blots een Fingernagel demoleer, denn verklarst du dat mien Maniküre.

Markus *to Klaus:* Nu kamt Se endlich.

Klaus *to Peter:* Glöben Se man nich, dat mien Kolleg Se Ehr Fru utspannt. *Lachend ab.*

Peter: Mi is, as müss ick mal dringend wohen. *Af in't Bad.*

8. Auftritt

Lena, Robert

Lena *kümmt ut de Köök:* Also, dat mit dat Geschirrafwaschen, dat is okay. Aber de feudelt ja ook noch sien ganze Köök. - Dat kost extra.

Robert *kümmt ut de Slaapstuuv:* Ooh, Tag'chen. Mi dücht, ick hör doch een Stimm. Dar weer ick mi nich seeker, wat mi nich eener ropen hett!?

Lena: Wat wullt du denn hier, mien Lütten? Nu segg nich, dat du hier ook noch mitmakst?

Robert: Wat is los? - Ach so, ja, ja. Klar, wat hest du denn dacht?

Lena: Denn sünd wi ja tosamen fiev?

Robert: Is licht möglich. *Lacht, ohn genau to weeten, wat meent is.*

Lena: Dat kost extra.

Robert: Is dat för di dat erste Mal?

Lena: Ick hör wull nich recht? - Wat weer dat?

Robert: Na, dat mit dat Ümtrecken?

Lena *kiekt an sick dal:* Dat heff ick ümmer bi de Arbeit an. Öber de lütten Nebensaaken könt wi sachs noch later snacken, man anner Klamotten heff ick nich mit.

Robert: Wat du nich seggst. Also dien Klamotten, ick finn de eenfach tuffig, du kannst so wat dregen.

Lena: För wen arbeitst du denn?

Robert: Nacht un Nebel!

Lena: Den Laden kenn ick gar nich. Bestimmt een Insider-Adress, oder?

Robert: Ja, kann wull agahn.

Lena: Wat kost du denn so de Stünn?

Robert: Weet ick nich. Makt allens mien Chef.

Lena: Bi mi makt mien Chef Angelo ook de Priesen.

Robert: Ick schall in de Slaapstuuw dat Kleederschapp uteenanner buun un ick heff een gewaltigen Bammel üm mien Fingernagels. Kunnst du mi nich een beten darbi hölpen?

Lena: Klar! Ick much blots to gern weeten, wat de mit uns vörhebbt. Man dat is klar: Billig ward dat nich.

Robert: Kaam, hier geht dat lang. - Hach, wat finn ick dat tuffig! *Beide af.*

9. Auftritt

Markus, Peter, Lena, Robert

Dat Telefon bimmelt. Peter kümmt op de Bühn un nimmt af

Peter: Hallo, hier bi... Oh, guten Tag, gnädige Frau. Ja, Markus hat mir davon erzählt. Nein, ich denke, das ist nicht mehr nötig, weil... Ja, lassen Sie mich doch mal aus-... Ja, deshalb würde ich vorschlagen, dass Sie nicht... Ja. - Nein-... Lassen Sie mich... Wie Sie meinen. - Auf Wieder-... aufgelegt.

Markus kümmt op de Bühn: Oh Mann, wenn wi dat man allens to rechte Tiet henkriegt.

Peter: Penelope hett anropen!

Markus: Bitte?

Peter: Dien Swiegermudder hett anropen.

Markus: Lat mi mal raden: Bi dütt Sauwedder fahrt se gar nich erst los. Allens is insneet un se kann nich kamen.

Peter: Satz mit X, dat weer wull nix! Se is morgen in alle Hergottsfröh hier!

Markus: Dat geht doch nich!

Peter: Ick heff versöcht, ehr genau dat to verklaarfiedeln, dat kannst mi glöben.

Markus: Allens ut! *Is för een Ogenblick ganz un gar perplex, aber denn:* Ick warr se hölpen, düsse Wieberallianz! Nich mit mi! Ick suus af nah Mallorca, dar kannst een op laten!

Peter: Richtig! Nu mööt wi fighten!

Markus: Genau, fighten üm jeden Pries! Un is de Karr ook noch so in'n Mist fahrt, ick krieg se dar all rut!

Ut de Slaapstuuv is een luude Stöhnen to hören, ümmer in'n Wessel.

Robert: Jawoll, nu!

Lena: Dörchhalen!

Robert: Du musst ook fastholen!

Lena: Maak ick doch!

Robert: Au, Wahnsinn!

Lena: Ick kann nich mehr!

Nu is een Larm to hören, as wenn een Schapp tosamenfallt. Peter un Markus staht batz still un still is dat noch een Ogenblick.

Robert kümmt ut de Slaapstuuv. He treckt noch de Draggbänner vun sien Arbeitsbüx torecht: Darbi is mi doch glatt de Büx opgahn, ganz vun sülsen.

Lena kümmt ut de Slaapstuuv: Dat kost extra !

Markus: Ick dreih dörch!!!!

Vörhang